

d.u.h.M., von den Ergebnissen der Einzelwissenschaften und der fortschrittlichen gesellschaftlichen Praxis ausgehend, die in allen Bewegungsförmigen und Bereichen der objektiven Realität wirkenden allgemeinen Gesetzmäßigkeiten sowie die allen Wissenschaften gemeinsamen weltanschaulichen, erkenntnistheoretischen und methodologischen Probleme zu untersuchen. Der d.u.h.M. vermittelt dem Menschen nicht nur wissenschaftlich begründete philosophische Kenntnisse, sondern auch eine aktive, vom Optimismus getragene Einstellung zur Welt und bestimmt dadurch weitgehend das Verhalten in allen Lebensbereichen. Seine beiden grundlegenden Bestandteile sind der —» *Materialismus* und die —\* *Dialektik*, die einander wechselseitig durchdringen und eine untrennbare Einheit bilden. Sowohl der marxistische Materialismus als auch die marxistische Dialektik sind zugleich philosophische Theorie und Methode. Der marxistische Materialismus ist die philosophische Theorie von der Materialität der Welt, vom Verhältnis von Materie und Bewußtsein; die marxistische Dialektik ist die philosophische Theorie vom Zusammenhang, von der Bewegung und Entwicklung der Welt. Die in der philosophischen Theorie formulierten Prinzipien, Gesetze und Kategorien sind Widerspiegelungen allgemeiner Zusammenhänge der objektiven Realität und gleichzeitig Stufen der Erkenntnis der Welt die Grundlage für die Ausarbeitung einer umfassenden allgemeinen Methode der Erkenntnis und der praktischen Veränderung der Welt: der dialektisch-materialistischen Methode.

Der d.u.h.M. bedeutete eine Revolution in der Geschichte der Philosophie, die deren Wesen und Funktion grundlegend veränderte. War die Philosophie früher vorwiegend eine über den Wissenschaften

stehende spekulative Theorie, so verwandelte sie sich nunmehr in eine mit der Entwicklung der Wissenschaften und dem revolutionären Kampf der Arbeiterklasse eng verbundene Disziplin, deren Aufgabe darin besteht, die Welt nicht nur zu interpretieren, sondern sie zu verändern. Damit erhielt die Philosophie selbst konsequent wissenschaftlichen Charakter. Das war nur möglich, weil K. Marx und F. Engels eine organische Synthese von Materialismus und Dialektik erreichten, wodurch der vormarxistische Materialismus in seinen Grundlagen umgestaltet und die in idealistischer Form existierende Dialektik materialistisch umgearbeitet wurden. Der dialektische Materialismus ist also nicht die Vereinigung des vormarxistischen Materialismus mit der Hegelschen Dialektik, sondern eine völlig neue Qualität. Marx und Engels überwand die Schwächen des früheren Materialismus, seinen metaphysischen Charakter und sein Unvermögen, die Entwicklung der Gesellschaft materialistisch zu erklären. Sie entwickelten mit dem dialektischen Materialismus zugleich auch den historischen Materialismus, d. h., sie dehnten den Materialismus auf die Erklärung der menschlichen Gesellschaft aus. Das eröffnete wiederum den Weg zum vollen Verständnis der Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Lebens. So konnten Marx und Engels zum erstenmal in der Geschichte des philosophischen Denkens das Verhältnis von gesellschaftlichem Sein und gesellschaftlichem Bewußtsein und die bestimmende Rolle der gesellschaftlichen —» *Produktion* und des —» *Klassenkampfes* richtig erfassen, die gesellschaftliche —» *Praxis* in den Kreis der fundamentalen Erkenntnisse der Philosophie einbeziehen und eine untrennbare Einheit von Theorie und Praxis hersteilen. Die theoretisch begründete und real